

311H
179

Deutsche
Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung mit dem

Deutschen Entomologischen National-Museum.

Jahrgang 1906.

Erstes und zweites Heft

(Mit 2 Tafeln.)

Preis für Nichtmitglieder 30 Mark.

Redakteure für Heft I: Prof. Dr. G. Kraatz und J. Weise;

für Heft II:

Dr. W. Horn, S. Schenkling, B. Lichtwardt, G. John.

Nicolaische Verlags-Buchhandlung
(R. Stricker),
W. 57, Potsdamerstr. 90.

Friedländer & Sohn,
Buchhandlung und Antiquariat,
NW. 6, Karlstr. 11.

Berlin, Februar und September 1906.

1111111111

Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1906¹⁾.

(Heft I: Februar 1906, Heft II: September 1906.)

	Seite
Vereins-Angelegenheiten	1—3
Allgemeine Angelegenheiten. I.	327—328
Verwaltung der Deutsch. Ent. Gesellschaft	485
Aus den Sitzungen	3—10
Aus der entomologischen Welt	11—16
Neu erschienene Kataloge	486—487
Oblata und Desiderata	487—488
Das Deutsche Entomologische National-Museum. III.	321—322
— — — — — IV.	474—477
Satzungen der Deutschen Entomol. Gesellschaft	481—485
Rezensionen	323—326 u. 478—480
Bernhauer, Dr. M.: Neue Staphyliniden aus Afrika	185—192
— Neue Staphyliniden aus Südamerika. (II. Teil)	193—202
— Neue Aleocharinen aus Nordamerika (II. Teil)	337—348
Bodemeyer, E. v.: Beiträge zur Käferfauna von Klein-Asien	417—434
Boucomont, A.: Description d'un <i>Bolboceras</i> nouveau	452
Engert, H.: <i>Mysia oblongoguttata</i> L. aberr. <i>atrata</i>	464
Felsche, C.: Synonym. Bemerkungen über einige Scarabaeiden aus der Tribus der <i>Dynastini</i> und Beschreibung einer neuen Art	349—352
Gebien, H.: Ueber die von Fabricius beschriebenen Typen von Tenebrioniden in den Museen Kopenhagen und Kiel	209—237
Gerhardt, J.: Neuheiten der schlesischen Koleopterenfauna aus dem Jahre 1905	238
— Eine neue Homalotide	239—240
— Bemerkungen zu <i>Homalota (Acrotona) orbata</i> Erichs.	463—464
Hammer, K.: Eine neue Lokalform des <i>Megodontus Germari</i> Strm.	378
Hartmann, F.: Beitrag zur Curculioniden-Fauna Transvaals	65—84
Heller, Pr. Dr. K. M.: Bemerkung zu <i>Actinobolus radians</i> Westw.	96
Heyden, Prof. Dr. L. v.: Ueber 2 anomale Flügeldecken-Zeichnungen bei <i>Coleoptera</i>	473
Horn, Dr. med. W.: Das Genus <i>Tricondyla</i> Latr. et Dej.	17—33
— <i>Odontochila Bennigseni euryoides</i> (nov. subsp.) und das System der <i>Cicindelini</i>	85—86
— Ueber die neotropischen Arten der <i>Cicindela argentata</i> -Gruppe	87—92
— Beitrag zur Erkenntnis der Zeichnungs-Abänderungen bei Cicindeliden. (Hierzu Tafel I).	173—174
— <i>Odontochila Lacordairei</i> Gory <i>rhytidopteroides</i> (nov. subsp.) und über das Vorkommen verschiedener Rassen derselben Species am selben Ort	175—176

Für den Inhalt der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Aufsätze sind die Herren Autoren allein verantwortlich, die Deutsche Entomologische Gesellschaft ist es in keiner Weise.

Die Redaktions-Kommission.

¹⁾ Am 2. April ist eine Lebensgeschichte von Hrn. Prof. Dr. G. Kraatz als gesonderte Festschrift herausgegeben worden.

Synonymische Bemerkungen.

Der *Cryptonychus limbatus* Waterh., Ann. and Mag. 18, 1876, p. 121, von der Insel Rodriguez, wurde von Donckier, Cat. Hisp. 554 bei *Xiphispa* untergebracht; er gehört jedoch nach der Diagnose zu *Brontispa* und muß mit *Gleadowi* m. (D. E. Z. 1905, p. 299) nahe verwandt sein. Aus der recht oberflächlichen Beschreibung¹⁾ ergeben sich etwa folgende Unterschiede: *limbata* ist etwas größer als *Gleadowi* und hat eine hellere Grundfarbe, der Thorax ist kürzer, seine Hinterecken sind kaum zugespitzt und die Punktreihen der Flgd. scheinen weit kräftiger zu sein. Ueber die Form des Kopfhornes und die eigenartige Skulptur des Thorax ist nichts gesagt.

Estigmene cribricollis Waterh. l. c. 1881, p. 461, dürfte kaum zu dieser Gattung gehören, weil der Thorax und die Seiten der Flgd. sehr kurz schuppenförmig behaart sein sollen; da sie sich, der langen Fühler wegen, auch nicht sicher unter *Anisodera* anführen läßt, muß sie unter den Strich gestellt werden.

Coccinella fasciata F., Syst. El. I. 382, nennt der Autor „*parva, caput pallidum, thorax ater, nitidus, margine antico albo, corpus nigrum, pedibus flavis*“, und beschreibt damit eine kleine *Cleothesa* aus Südamerika, die Crotch, Revis. p. 23, in *Sehestedi* abändert.

Mulsant muß mit dem Typ getäuscht worden sein, denn die *fasciata* s., Spec. 625, ist eine der größten Hyperaspinen, Long. 5 mill., lat. 3,6 mill. = $2\frac{1}{2}$ (nicht $1\frac{1}{2}$) und $1\frac{3}{8}$ (nicht $\frac{3}{8}$) lin., bei der ein Seitensaum des Thorax weiß, und auf der rotbraunen Unterseite nur die Mittel- und Hinterbrust nebst der Mitte des ersten Bauchringes schwarzbraun ist. Diese Art darf nicht auf *fasciata* F. bezogen werden, sondern gehört neben *ferruginiceps* m. aus Argentinien.

Für *Cleis* Muls., Spec. 208 (1851), welche mit dem Lepidopteren-Genus *Cleis* Guér., Voy. Duperrey 1832, kollidiert, schlage ich den Namen *Mulsantina* vor.

¹⁾ Auch die Beschreibungen Waterhouse's in den Hispinen von Ecuador, Proceed. 1881, 260, sind oberflächlich, namentlich fehlen meist Angaben über die Unterschiede der nahe verwandten, schwer zu unterscheidenden Arten. Die Flüchtigkeit dieser Arbeit geht besonders aus der Mitteilung p. 266 über *Arescus perplexus* Baly, Cat. p. 84, hervor: „I have not been able to find where Mr. Baly described this species“.

J. Weise.

Ostafrikanische Chrysomeliden und Coccinelliden.

Beschrieben von

J. Weise.

Im vorigen Jahre (1904) haben die deutschen Missionare, namentlich der Pater Häfliger, bei Kigonsera und der Pater Conrads in Marienberg bei Bukoba, an der Westküste des Victoria Njansa, besonders eifrig und mit vielem Glück gesammelt, und von ihrer umfangreichen Ausbeute sollen hier die Chrysomeliden und Coccinelliden besprochen werden, die mir der Königliche Kreisschulinspektor Herr J. N. Ertl in München zur Durchsicht übergab. Nach dem vorliegenden Materiale muß die Gegend von Marienberg zur westafrikanischen Fauna gerechnet werden, aber es treten dort naturgemäß auch eine Anzahl Arten auf, die mit abessynischen nahe verwandt oder identisch sind.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Ertl habe ich von allen Arten Belegstücke für meine Sammlung erhalten; aus letzterer sind hier auch einige Arten beschrieben worden, die namentlich von Herrn Prof. Dr. Hauser in Erlangen stammen und in Uebe gefangen worden sind.

Lema elongata: *Angusta, fulva, ore, antennis (basi excepta), tibiarum apice extremo tarsisque nigris, prothorace convexo, ante basin constricto, disco antice utrinque parce punctato, medio punctis quadriseriatis, elytris nitide coeruleo-viridibus, pone basin transversim impressis, punctato-striatis, interstitiis laevibus, apice subporcatis*. — Long. 8—9 mill. Kigonsera (P. Häfliger).

Durch den auffällig schlanken Körper ausgezeichnet, der nach der Beschreibung noch schmaler gebaut sein muß wie der von *angustata* Clark. Glänzend rotgelb, die Flgd. metallisch grün, mit blauer Beimischung, Fühler (ausgenommen die 3 ersten Glieder), Mund, die äußerste Spitze der Schienen und die Tarsen schwarz. Kopf hinter den Augen nur durch die Fortsetzung der Stirnrinnen schwach eingeschnürt, letztere breit und tief. Fühler ziemlich schlank, Glied 1 dick, fast kugelig, 2 kurz, 3 und 4 jedes etwa so lang als das erste, die folgenden länger, unter sich ziemlich gleich. Thorax etwas länger als breit, vor der Basis mit kräftiger Querfurche, dann durch eine große, oben von einer Längskante begrenzte Seitengrube verengt, davor gerundet, die vordere Borstenpore auf einem sehr niedrigen Kegel eingefügt, die Oberfläche

schwarz. Häufiger ist die Stirn schwarz, anfangs noch mit einem gelben Augensaume oder Resten desselben; das Kopfschild, zuletzt wenigstens sein Vorderrand, die Oberlippe und Mundteile rötlich gelb, oder die Taster angedunkelt. Die Färbung des Kopfes ist weder vom Geschlechte, noch von der Färbung des Thorax, der Fld., oder der Unterseite abhängig. Der Thorax ist beim ♂ um die Hälfte breiter als lang, beim ♀ breiter, nach vorn gerundet-verengt, unter starker Vergrößerung mälsig dicht punktuert, gelblich rot, fein weißlich gelb gerandet, jederseits mit einer metallisch grünlich schwarzen Basalmakel, die vor der Mitte abgerundet endet; sie kann sich nach innen ausdehnen, bis sie mit der andern hinter der Mitte zusammenfließt, oder nach außen und vorn verbreitern. Dann ist der Thorax schwarz, mit metallisch grünem Anfluge, und es behält nur ein Längsstreifen in der Mitte die normale rote Farbe. Fld. unbedeutend breiter als der Thorax, ziemlich parallel, fein, in regelmässigen Reihen punktiert, vor der Spitze und auf den Zwischenstreifen fast glatt.

Die hintere Querbinde verlängert sich oft, gleichgiltig, ob sie breit oder schmal ist, bald auf dem vorletzten, bald auf dem letzten Zwischenstreifen nach vorn, bis sie die Basalbinde an der Schulter berührt, oder sie dehnt sich bis in den Hinterrand aus; dann nimmt ihre Verlängerung nach vorn die äußeren 2 bis 3 Zwischenstreifen ein, und die Grundfarbe der Fld. beschränkt sich auf eine große, gemeinschaftliche gelbe Makel, deren Vorderrand einen stumpfen Winkel bildet, während der Hinterrand einen concaven Bogen beschreibt.

Die einzige ähnliche Art dürfte *Cr. trigeminus* Chap. sein; dieser soll jedoch auf der Stirn nicht weißliche, sondern gelbe Härchen haben, außerdem eine schwarze Makel am Innenrande der Augen (dies ist bei *proteus* ausgeschlossen, welcher in den Formen mit hell gefärbter Stirn immer einen gelben Augensaum behält), und die hintere Querbinde der Fld. muß unmittelbar vor dem Hinterrande liegen. Wirkliche Unterschiede, an denen sich *trigeminus* sicher erkennen läßt, hat Chapuis nicht angegeben.

Cryptocephalus ineptus: *Rufo-testaceus, ore brunneo, prothorace scutelloque flavo-albidis, illo maculis duabus elongatis, antice divergentibus nigris, elytris retrorsum subangustatis, saturate brunneo-rufis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis creberrime subtilissimeque punctulatis et rugulosis, macula humerali nigra.* — Long. 5,5 mill. Marienberg bei Bukoba.

Ganz von der Gestalt des *flavidus* Sffr., aber kleiner, weniger gewölbt, das Prosternum am Vorderrande in einen breiten Fortsatz aufsteigend, welcher zur Aufnahme des Mundes eingerichtet ist. Blafs rötlich gelbbraun, Mundteile und Klauen schwärzlich, die ersten Fühlerglieder oberseits angedunkelt, der Hinterrand der Bauchringe (der letzte Ring gänzlich) nebst dem Pygidium gelblich, Thorax und Schildchen gelblich weiß, glänzend, spiegelglatt, ersterer mit zwei schwarzen Makeln, Fld. gesättigt bräunlich rot, auf der Schulterbeule ein schwarzer Fleck. Fühler schlank, dünn, nur das erste Glied dicker, das zweite klein, seine Basis am Vorderrande ausgeschnitten, die folgenden gestreckt. Stirn sparsam punktiert, mit einem weiten Längseindrucke, der am Kopfschilde endet. Dieses ist oben durch einen bogenförmigen Eindruck begrenzt. Thorax vorn stärker gerundet als bei *flavidus*, nicht ganz halbkugelig, viel breiter als lang. Fld. regelmässig sehr fein gereiht-punktiert, die neunte und zehnte Reihe stärker als die übrigen und leicht vertieft, die Zwischenstreifen äußerst dicht und fein punktuert und quer gerunzelt, fettig glänzend. Die Klauen erweitern sich an der Basis in einen kleinen, sehr stumpfen Vorsprung.

Herr Ertl hatte die Freundlichkeit, mir das einzige Exemplar, ein ♀, für meine Sammlung zu überlassen.

Scelodonta vitticollis: *Subtus nigricans, metasterno ventreque obscure cupreis, femoribus viridi-auratis, supra cupreo-aurata, ore antennisque nigris, prothorace transversim punctato-rugoso, vittis quatuor nigro-coeruleis vel cupreis, lateribus rotundato, coleopteris vittis quinque coeruleo-vel cupreo-nigris, extrema utrinque abbreviata, interstitiis secundo et sexto latis, dense albo-pilosis.* — Long. 4,5—6 mill. — Kigonsera (Häufiger).

Diese Art ist der *albidovittata* Baly und *albolineata* Ancy sehr ähnlich. Von ersterer unterscheidet sie sich leicht durch viel stärker gerundete Seiten des Thorax und die kaum merklich behaarten drei hellen Längsstreifen auf der Scheibe desselben, von *albolineata* durch die fehlende Haarbinde auf dem vierten Zwischenstreifen der Fld., von beiden weicht sie außerdem noch dadurch ab, daß von den zwei äußeren, schmalen Haarbinden auf dem 8. und 10. Zwischenstreifen der Fld. nur die letztere hinter der Mitte vorhanden ist.

Kopf lebhaft kupferig goldgelb, die Stirnrinnen tief, der von ihnen eingeschlossene mittlere, nach unten stark verengte Teil der

Stirn mehr oder weniger dicht punktiert, bald fast eben, bald mit tiefer Mittelfurche. Mund und Fühler schwarz, letztere bläulich schimmernd, das erste Glied oben metallisch grün. Thorax länger als breit, vorn wenig schmaler als hinten, an den Seiten stark gerundet, oben kissenartig gewölbt, dicht punktiert und quer gerunzelt, lebhaft goldgelb mit Kupferschimmer, zwei dicht nebeneinander liegende, beiderseits abgekürzte Längsbinden in der Mitte und eine kürzere, fast makelförmige Längsbinde jederseits über dem Seitenrande gesättigt dunkelblau oder kupferrot. Schildchen goldigkupferig. Fld. in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dahinter allmählich verengt und an der Spitze gemeinschaftlich mäsig breit abgerundet, gereiht-punktiert, gesättigt dunkelblau oder violett-kupferig, der zweite und sechste Zwischenstreifen breiter als einer der übrigen, goldig-kupferrot und dicht anliegend weiß behaart. Aehnlich wie in den beiden oben genannten Arten ist der 6. Zwischenstreifen am Beginne des Abfalles zur Spitze winkelig nach innen verbreitert, weil hier die Punktreihen 4 und 5 im Bogen vereinigt endigen. Die Behaarung des 2. Zwischenstreifens setzt sich um die Spitze herum bis zur Mitte des letzten Zwischenstreifens nach vorn fort. Die Brust ist schwarz oder bläulich, filzig weiß behaart, Mitte der Hinterbrust und der Bauch dunkel kupferrot, jeder Bauchring hat an den Seiten zwei dichter weiß behaarte Flecke, ähnlich wie die verwandten Arten. Schenkel goldig-grün, mit einem spitzen Zähnchen, Schienen und Tarsen schwärzlich, zuweilen kupferig angeflogen.

Uhehlia n. gen.

Corpus breviter-oblongum, modice convexum, densius pubescens. Prothorax transversus, lateribus crenulatis, basi rotundatim emarginatis. Prosternum latum. Pedes sat elongati, tibiis intermediis emarginatis; unguiculi bifidi.

Diese Gattung gehört zu den Chirideinen neben *Nerissus*, welchen Lefèvre, Cat. 84, falsch bei den Heteraspinen unterbringt; sie ist dort leicht an dem tiefen, gerundeten Ausschnitte an den Seiten des Thorax in den Hinterecken zu erkennen. Der Thorax ist etwas breiter als lang, querüber gewölbt, an den Seiten gerundet und nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt. Kopf mäsig groß, dreieckig, in den Augen am breitesten, Stirn abgeflacht, Mandibeln groß und stark. Fühler fadenförmig, nicht besonders dünn, Glied 2 kurz. Schildchen länglich-viereckig, hinten gerundet-abgestutzt. Fld. an der Basis stark heraustretend und in

den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, sodann ziemlich parallel, am Ende breit-abgerundet, mäsig gewölbt. Prosternum quer viereckig, Vorderrand der Episternen concav.

Uhehlia pardalis: Nigra, supra pilis adpressis griseis, squamiformibus densissime vestita, nigro-maculata, maculis nigro-pilosis. — Long. 8 mill. — Uhehe (Prof. Dr. Hauser).

Die Oberseite ist so dicht mit greisen, anliegenden, schuppenartigen, ungefähr kommaförmigen Haaren bedeckt, daß die schwarze Grundfarbe nur in den zahlreichen, nicht besonders großen, schwarzen Makeln auf Thorax und Fld. sichtbar wird. Diese Makeln besitzen aufstehende, schwarze Haare, welche dieselbe Form und Größe wie die anliegenden grauen haben. Auf dem Thorax befinden sich etwa 10 Makeln, 4 am Vorderrande, 5 in einer Querreihe in der Mitte, eine vor dem Schildchen. Letztere, sowie die drei davor liegenden Flecke sind groß und bestehen aus je zwei Bogen, die einen nur selten ganz geschlossenen Kreis bilden, die beiden Mittelflecke am Vorderrande dreieckig, die Seitenflecke der ersten und zweiten Reihe punktförmig. Die Makeln der Fld., mehr als 40 auf jeder Decke, stehen unregelmäßig und sind auch in der Größe auf beiden Decken verschieden. Die meisten sind rund, punktförmig, sehr klein oder größer, wenige, die durch Verbindung von 2 Flecken entstanden zu sein scheinen, sind mäsig groß und haben eine lang ovale Form. Am Kopfe ist die Oberlippe, der obere, aufgebogene Rand der Fühlergrube und je ein kleiner Fleck in der Mitte des Clipeus und der Stirn fast kahl.

Eubraxis usambarica: Subcylindrica, aurato-viridis, nitida, subtus cum pedibus subcupreo-micans, antennis fuscis articulis sex primis ferrugineis, articulo basali superne viridi-aeneo, prothorace subcylindrico, minus dense punctulato, elytris crebre punctatis, pilis longis erectis pilisque albidis suberectis minus dense vestitis, femoribus anticis dentatis. — Long. 5,3 mill.

Usambara occid., Mombo (Paul Weise).

Durchschnittlich kleiner als *Pseudocol. eriophora* Chap. (Jac.¹), aber von ähnlichem cylindrischen Körperbau, jedoch der

¹) Diese Art, die von Chapuis Gen. X, 292 beschrieben und auf Taf. 120, Fig. 3, schlecht und falsch abgebildet wurde, hat wohl zuerst Fairmaire, Ann. Fr. 1887, 356, unrichtig auf *Pseudoc. aureovillosa* Marshall (1865) bezogen, welche zwar zur Zeit uns allen unbekannt ist, aber durch ihren schlanken Bau und die lange, blaß goldgelbe Behaarung des Körpers abweichen dürfte.

Kopf etwas breiter, der Thorax nach vorn weniger verschmälert und die Fld. sparsamer behaart.

Glänzend goldig-grün, mälsig dicht weiß behaart; aber diese Behaarung stört die Grundfarbe kaum und besteht aus langen, äußerst feinen, aufstehenden Härchen und aus wenig kürzeren, doch stärkeren Schuppenhärchen²⁾, die auf dem Thorax ziemlich anliegen, auf den Fld. schräg aufgerichtet und unordentlich gereiht sind. Der Clipeus ist dicht runzelig punktiert, vorn gerade abgestutzt, Stirn äußerst zart gewirkt, nur mälsig dicht punktiert, die ziemlich glatte Mittellinie und ein dicht längsrunzelig punktierter Raum über jedem Auge kupferig angelaufen. Thorax wenig breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet und vor der Mitte wenig verengt, stark glänzend, auf der Scheibe nicht dicht punktiert, über dem Seitenrande dichter. Schildchen quer, stumpf-fünfeckig, mit Ausnahme der Ränder punktiert. Fld. in den Schultern stark heraustretend, hinter diesen etwas verengt, dann fast parallel, im letzten Drittel verschmälert, oben fast gleichmälsig gewölbt, ohne deutlichen Eindruck hinter der schwachen Basalbeule. Der Schulterhöcker ist hoch, sparsam punktiert, goldig, die übrige Fläche ziemlich gleichmälsig dicht punktiert, die Punkte nicht scharf und tief eingestochen, sondern an den Seiten ausgerissen und die Zwischenräume unter starker Vergrößerung undeutlich gerunzelt. Unterseite dunkel metallisch-grün, mehr oder weniger, namentlich an Schenkeln und Schienen, kupferig glänzend, die Seitenstücke der Hinterbrust mälsig dicht mit weißen Schuppenhärchen besetzt. Vorder- und Hinterschenkel dicker als die Mittel-

Unter dem Namen *eriophora* Chap. werden augenblicklich mindestens drei Arten geführt; eine davon gehört zu *Pseudocolaspis*, weil die Seitenstücke der Vorderbrust bei ihr nicht concav, sondern in einen starken Zahn ausgezogen sind (diese Art hält Jacoby für die echte *eriophora*, und mir liegen davon Stücke aus Mashonaland (Jacoby), Südafrika (Heyne) und Transvaal (Fruhstorfer) vor), die andern, die man ohne Untersuchung der Vorderbrust unbedingt mit der eben bezeichneten Art verbinden würde, haben wirklich concave Episternen, und ich hielt sie daher, D. Z. 1903, 356, für *eriophora* Chap., weil der Autor diese in eine Gruppe bringt, von der er ausdrücklich (l. c. 287) ein Episternum „à bord antérieur concave“ verlangt. Es stehen sich hier also zwei Ansichten gegenüber, die eine befriedigende Lösung nur mit Hilfe typischer Exemplare finden können.

²⁾ Die Mehrzahl der *Eubrachs*-Arten hat solche Schuppenhärchen, d. h. flach gedrückte Härchen, die eine Mittelrinne besitzen und am Ende abgestutzt (z. B. bei *seriesericans* Fairm.) oder zugespitzt sind.

schenkel, erstere besitzen einen starken, mälsig langen Zahn, die 4 Hinterschenkel ein äußerst kleines, besonders an den Mittelschenkeln schwer sichtbares Zähnchen.

Pseudocolaspis jauthina Fairm. Kigonsera (Häufiger).

Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich die reichlich vorliegenden Exemplare auf diese Art beziehe, obgleich sie nur 5 bis 6,3 mill. lang sind, während der Autor (Ann. Fr. 1887, 353) 7 mill. angibt; er bezeichnet jedoch p. 356 die *Pseudocol. (Macrocoma) eriophora* Chap. ebenfalls zu groß (bis 7 mill. lang), deren größte Stücke wenig mehr als 6 mill. messen.

Es ist eine kräftig gebaute Art, im Umriss der *Eubrachs fulvohirta* Gestro am ähnlichsten, und durch die dichte, runzelige Punktierung auf Kopf und Thorax, sowie die dichte, lange, aufgerichtete Behaarung des ganzen Körpers ausgezeichnet. Diese Behaarung, welche länger und stärker wie die der schlanker gebauten *eriophora* ist, besteht aus sehr zahlreichen aufrechten, langen, feinen, weißlichen Härchen, die in gewissem Lichte dunkelbraun erscheinen, und aus dichteren, aber etwas kürzeren und stärkeren, halb aufgerichteten Härchen von weißer oder gelblich-weißer Farbe. Der Clipeus ist am Vorderrande zuweilen in schwachem Bogen ausgeschnitten, gewöhnlich jedoch abgestutzt und jederseits leicht ausgerandet, so daß in der Mitte ein undeutlicher, stumpfer Zahn entsteht. Der Vorderrand der Vorderbrust-Episternen bildet einen breiten, kurzen Zahn, die Beine sind normal gebaut, nämlich die Vorder- und Hinterbeine etwas länger und kräftiger als die Mittelbeine, alle Schenkel gezähnt, die Vorderchenkel am stärksten, die Mittelschenkel am schwächsten.

Da auf das vorliegende Tier die Beschreibung von *Pseudocol. aureovillosa* Marshall ziemlich paßt und von ihm auch Exemplare mit gelblicher Behaarung vorkommen, so könnte man versucht sein, dasselbe darauf zu beziehen, aber die Körperform spricht dagegen.

Pseudocolaspis nobilis: Viridi-aenea vel cuprea, pube argentea minus dense vestita, nitida, antennis fuscis, articulis sex primis ferrugineis, duabus basalibus supra aeneis, prothorace subelongato, antice angustato, dense, latera versus fortius punctato, basi utrinque sat profunde emarginato, elytris crebre sed inaequaliter punctatis, pilis longis erectis pilisque squamiformibus albidis, femoribus dentatis, anticis incrassatis. — Long. 4,8—5,2 mill.

Lukuledi (Rudel).

Kleiner, viel sparsamer und kürzer behaart als die vorige Art, weniger cylindrisch gebaut, weil der Kopf kleiner und der Thorax vor der Mitte stärker verengt ist, trotzdem mit ihr nahe verwandt, da die Episternen der Vorderbrust in einen ähnlichen Zahn verlängert sind. Kopf kräftig punktiert, sparsam weiß behaart, Clipeus in schwachem Bogen ausgeschnitten. Thorax etwas länger als breit, dicht punktiert, eine Spur weniger glänzend als die Fld. Die Punkte sind rund, über dem Seitenrande, der im letzten Drittel durch eine deutliche Randlinie bezeichnet ist, verhältnismäßig groß, in der Mitte der Scheibe kleiner und zuweilen länglich. Die Basis hat jederseits einen verhältnismäßig tiefen Ausschnitt und einen Quereindruck davor. Schildchen breiter als lang, nur in der vorderen Hälfte punktiert und behaart, die drei Hinterecken sehr stumpf. Fld. ungefähr wie bei der vorigen gebaut, aber nicht ganz gleichmäßig punktiert; besonders ist ein beiderseits abgekürzter Längsstreifen auffällig, welcher etwa in der Mitte zwischen Naht und Seitenwand liegt und kaum merklich gewölbt, aber viel feiner und dichter als die Umgebung punktiert ist. An diesem Streifen läßt sich die Art stets erkennen. Der Basalhöcker, innen von der Schulterbeule, wird hinten von einem deutlichen Eindrucke begrenzt. Alle Schenkel haben einen starken, ziemlich langen Zahn, die Vorderschenkel sind verdickt.

Pseudocolaspis mombonensis: Laete viridis, viridi-coerulea vel-cyanea, metallica, nitidula, palpis antennis, tibiis crassiusculis tarsisque ferrugineis, supra crebre punctata, scutello latitudine haud longiore, apice evidenter bisinuato, elytris pone medium setulis albidis brevissimis uniseriatim dispositis, episternis prothoracis margine antico convexis, angulo interno valde productis, subhamatis. — Long. 4 mill. Usambara: Mombo (Paul Weise).

Der *Ps. cribripes* Gestro durch die hakenförmigen Episternen der Vorderbrust am nächsten verwandt, etwas größer, auf den Fld. wenigstens vor der Mitte stärker punktiert und die Beine viel kräftiger.

Lebhaft und gesättigt grün, mit schwachem Goldglanze, oder grünlich blau bis violett, oben nur mäßig glänzend, Taster, Fühler, Schienen und Tarsen rostrot, die Endhälfte der Mandibeln, die Oberlippe und die verdickte Kante an dem bogenförmigen Ausschnitte des Kopfschildes schwarz, die stärkeren Endglieder der Fühler oft etwas angedunkelt. Stirn gleichmäßig und dicht punktiert, mit einem feinen Längskiele in der Mitte. Thorax ziemlich

so lang als an der Basis breit, nahe der Mitte am breitesten und nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, stark querüber gewölbt, gleichmäßig dicht punktiert, sparsam weißlich anliegend behaart, an der Basis jederseits ganz unbedeutend ausgerandet. Schildchen dicht punktiert, seine drei Hinterecken scharf ausgeprägt. Fld. an der Basis geradlinig heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter als der Thorax, dahinter allmählich verengt, an der Spitze mäsig breit abgerundet, oben verworren und dicht punktiert, auf dem Abfalle zur Spitze mit äußerst kurzen, weißen Börstchen besetzt, die in einfache Reihen geordnet sind. Die Schenkel haben einen starken, spitzen Zahn, die Schienen sind an der Spitze zahnförmig erweitert, die Mittel- und Hinterschienen dicker als die Vorderschienen.

Colasposoma Häfligeri: *Breviter oblongum, convexiusculum, obscure olivaceum, interdum aurichalceo-micans, cinereo-pubescentis, capite, thoracis et elytrorum lateribus cupreo-tinctis, corpore subtus aeneo-piceo, antennis, tibiis tarsisque rufescentibus; thorace crebre subtiliter ruguloso-punctato, elytris crebre subruguloso-punctatis, ad latera in costam obtusam, rugosam elevatis.* — Long. 5 mill.

Kigonsera (Häfliger).

In Größe, Körperform und Farbe dem *C. pubescens* Lef.¹⁾ recht ähnlich, aber durchweg kräftiger punktiert, die Seiten des Thorax weniger gerundet und die Fld. mit einer Längsleiste über dem Seitenrande und mit doppelter, weißlicher Behaarung versehen, nämlich (wie die übrigen Körperteile) ziemlich anliegend und kurz-, außerdem länger, aber weitläufiger aufstehend behaart; die Fld. von *pubescens* besitzen nur niederliegende Härchen.

Die Unterseite ist metallisch pechschwarz, meist mit schwachem Kupferschimmer, Fühler und Beine dunkel rostrot, Schenkel oft schwärzlich und wie die von *pubescens* ungezähnt. Oberseite dunkel metallisch olivengrün, zuweilen messingschimmernd, mäßig glänzend, der Kopf, die Vorderrandkante und die Seiten des Thorax, sowie die Seiten der Fld. kupferig angefliegen. Kopf mäßig dicht, fein punktiert, neben den Augen und auf dem Scheitel

¹⁾ Hierher gehört wahrscheinlich noch *Pseudocolaspis obscura* Schauf., die nach den Angaben: „*elytris postice subdilatis*“ und „an den breiten Fld. und dem kurzen Thorax leicht zu erkennen“ keine *Pseudocolaspis* sein dürfte. Sollte sich meine Ansicht bestätigen, so muß *Colasp. obscurum* Jac. (1900) umgenannt werden.

längsrunzelig. Thorax wenigstens doppelt so breit als lang, die Seiten mäfsig gerundet, vorn zusammengedrückt-verengt, oben dicht, etwas stärker als der Kopf, runzelig punktiert. Schildchen quer, hinten abgerundet, sparsam punktiert und behaart. Fld. an der Basis wenig breiter als der Thorax, nach hinten schwach erweitert, bedeutend stärker als der Thorax, dicht, runzelig punktiert, mit einem weiten Längseindrucke, der von der Innenseite der Schulterbeule bis hinter die Mitte läuft und ein Stück hinter der Basis mit einem schwächeren Quereindrucke zusammenhängt. Der Längseindruck hebt aufsen eine niedrige, schlecht begrenzte Leiste empor, die runzelig gekörnt ist. Es liegen mir wohl nur weibliche Stücke vor.

Colasposoma sumptuosum: *Breviter ovale, convexum, saturate aeneo-viride, atutaceum, sericeo-micans, subtus obscurior, labro, antennis pedibusque obscure brunneo-rufis, capite prothoraceque subtiliter minus dense punctulatis, elytris crebre punctatis, latera versus subopacis.* — Long. 6—7 mill. Kigonsera.

Mas.: *prothorace sat magno, lateribus valde arcuatis, pedibus anticis elongatis, crassiusculis, tibiis anticis margine interno crenulatis.*

Femina: *prothorace minore, antice compresso-angustato, pedibus anticis minus elongatis, tibiis anticis muticis.*

Var. a. *Corpore aut saturate cupreum vel cyaneum, subtus obscurior, aut totum nigrum, antennis pedibusque piceis vel nigris.*

Bedeutend gröfser als *C. separatum* Lef. und wohl dem mir unbekanntem *jucundum* Lef. am nächsten verwandt, die Oberlippe jedoch nicht kupferrot und die Fühler einfarbig, bei grünen Stücken rostrot, bei den zur Var. a. gehörigen schwarz oder pechschwarz, selten nach der Basis hin allmählich eine Spur heller. Man erkennt die Art an der schön gefärbten, äufserst dicht gewirkten, seidenschimmernden Oberseite, auf der die Seiten der Fld. fast matt sind, den verlängerten und verdickten Vorderbeinen des ♂, an denen der Innenrand der Schienen dicht höckerig-gekerbt ist, und an dem in beiden Geschlechtern ganz verschieden gebauten Thorax. Dieser ist beim ♂ grofs, wenigstens so breit als die Fld., nahe der Mitte am breitesten, nach hinten weniger als nach vorn verengt, mit stark gerundeten Seiten; beim ♀ bedeutend kleiner, hinten fast gleich breit, in den vorderen zwei Dritteln stark zusammengedrückt-verengt und erscheint deshalb, von oben betrachtet, eine Spur konisch. Der Kopf ist fein und mäfsig dicht-

der Thorax noch feiner, weitläufiger und flacher punktuert, die Fld. sind fast parallel, hinten gemeinschaftlich breit abgerundet, ohne Quereindruck hinter der Basis, viel dichter und etwa doppelt so stark als der Thorax punktiert, meist leicht gerunzelt. Die Oberseite ist gesättigt metallisch grün, mit mehr oder weniger Messingschimmer, kahl, die Unterseite viel dunkler, nicht lebhaft gefärbt, dicht und sehr fein behaart, Beine dunkel bräunlichrot. Wenn die Oberseite gesättigt kupferrot, blau oder ziemlich tief-schwarz ist, sind Fühler und Beine pechschwarz bis schwarz.

Es wurde eine Reihe von Exemplaren durch den Herrn P. Häfliger gefangen.

Im Archiv f. Naturgesch. 1902, I, 2, 134 habe ich durch ein Versehen die Var. *violaceum* als zu *Col. compactum* Gerst. gehörig angegeben, sie bezieht sich auf *C. sansibaricum* Har.

Prosmidia amoena Ws., Arch. 1904, I, 2, 165. Zwei ♂ von Kigonsera zeichnen sich durch Zunahme der dunkelblauen Färbung auf den Fld. aus, welche innen an der Naht bis an den kleinen Höcker hinter dem Schildchen, aufsen bis in die Schulterecke vorgezogen ist; es bleibt dann auf jeder Decke eine rotgelbe, dreieckige Basalmakel übrig, die mit ihrer breit abgerundeten Spitze kaum das erste Viertel der Länge berührt.

Von *Malacosoma apicipennis* Jac., Proceed. 1899, 362, t. 21, fig. 3, von Moliro, Congo, sandte Herr Ertl 5 Exemplare von Marienberg bei Bukoba (Conrads) ein, und von diesen haben nur 2 die normale Färbung: einfarbig schwarz, nur an der Spitze ein nach der Naht allmählich verbreiteter, gelber Saum; Abdomen zuweilen rötlich. Die übrigen Stücke haben rötlich- oder gelblich-braune, in der Spitze hellere Fld., mit einem verwaschenen, schwarzen Naht- und Seitensaume, oder (Zwischenform) die Fld. sind in der Mitte schwärzlich, ungefähr das erste Viertel derselben, hinten verwaschen begrenzt, und die Spitze gelblich. Die Art ist durch eine dichte und kräftige Punktierung der Fld. und die einzeln punktuerten Zwischenräume derselben ausgezeichnet.

Pachytoma ruficeps: *Ovata, convexa, subtus nigra, margine postico segmentorum ventralium anoque rufescentibus, capite ferrugineo-rufo, antennis oreque nigris, prothorace antrorsum angustato, crebre punctato, argillaceo, scutello nigro, apice flavo, elytris testaceis creberrime punctatis, latera et apicem versus dilutioribus.* — Long. 10 mill. Uhehe (Hauser).

Querreihe liegt. Die Bauchlinien beschreiben einen großen Bogen, der bis $\frac{4}{5}$ des 1. Segmentes reicht.

Solanophila Sahlbergi Muls. Kigonsera (P. Häfliger). Eine kleine, gerundete Form, deren Flügeldeckenmakeln eine sehr verschiedene Größe und unregelmäßige Gestalt haben.

Bei Kigonsera erbeutete P. Häfliger außerdem noch *Cydonia secessionis* und *Aulis Gorhami* Ws., P. Conrads in der Umgebung von Marienberg bei Bukoba noch *Chilomenes zonata* Ws. nebst einem Stücke von *Chilocorus discoidens* Crotch. Letztere Art ist bis jetzt nur von Westafrika, aus Angola und Gabun bekannt.

Exochomus Kohlschütteri: Hémisphaericus, rufus, elytris nigris, subtilissime alutaceis et obsolete punctulatis, margine laterali declivi evidenter punctatis, lineis abdominalibus angulatis. — Long. 4 mill. Kawele. Udjidji (Dr. Kohlschütter).

Aehnlich wie *nigripennis* Er. gefärbt, aber viel gewölbter als dieser und von allen Arten aus der alten Welt durch die Bildung des ersten Abdominalringes und den Verlauf der Bauchlinien verschieden¹⁾. Letztere bilden anfangs einen flachen Bogen, laufen dann vor dem Hinterrande und diesem parallel nach aufsen und biegen endlich in kurzer Rundung fast rechtwinkelig nach vorn; hier erlöschen sie in einer starken Quervertiefung, die zur teilweisen Einlagerung der Schenkel dient, und erreichen weder den Vorder- noch das Dreieck in der vorderen Aufsenecke. Die Unterseite ist einfarbig bräunlich rot, Kopf und Thorax sind lebhaft und gesättigt rot, Schildchen und Fld. schwarz. Die ganze Oberseite ist äußerst zart gewirkt, glänzend, sehr fein und verloschen punktiert. Die Pünktchen stehen auf dem Thorax eine Spur dichter als auf den Fld. Diese sind stark gewölbt und fallen fast gleichmäßig bis an die feine Kante des Seitenrandes ab, nur ist ein Streifen neben dem Rande leicht nach aufsen gebogen und kräftiger als die Scheibe punktiert, aber oben durch keinen Eindruck begrenzt. Die Seiten des Thorax sind wenig stärker punktiert wie die Mitte, der Hinterrand ist vor dem Schildchen abgestutzt und jederseits davon leicht ausgeschweift, vor ihm liegt eine feine Querlinie. Die Klauen haben einen großen und spitzen Basalzahn.

¹⁾ An diese Bildung des ersten Bauchringes erinnert noch am meisten der *Exoch. Pilatei* Muls. von Texas und Californien, während der afrikanische *Ex. corallinus* Ws. zwar auch eine Schenkelgrube, aber gleichmäßig gebogene Bauchlinien hat.

Beitrag zur Curculioniden-Fauna Transvaals.

Von

F. Hartmann in Fahrnau.

Im Jahrgang 1897 dieser Zeitschrift gab ich p. 81 eine Aufzählung der von meinem Bruder während eines kurzen Aufenthaltes in Deutsch-Ostafrika gesammelten Rüsselkäfer. Er setzte seine Sammeltätigkeit auch in Transvaal fort, wo er als Beamter der Eisenbahn seine freie Zeit zu Exkursionen in dem Tal des Krokodilflusses und des Komati benutzte und dabei namentlich in den Orten Nelspruit, Waterval-Onder und Komatipoort Gelegenheit hatte, Insekten zu erbeuten. Die gesammelten Tiere sind alle in den Besitz deutscher Entomologen übergegangen; die Bearbeitung der Curculioniden übernahm ich selbst und ich gebe in nachfolgenden Zeilen eine Aufzählung der schon bekannten, nebst Beschreibung der neuen Arten.

Microcerus costalis Fhrs. Waterval-Onder, Komatipoort. Die Arten dieser Gattung sowie der Gattungen *Brachycerus*, *Hoplitotrachelus*, *Spartecerus* und *Hipporrhinus* leben auf dem Boden und sind nie an Pflanzen gefunden worden.

Brachycerus granosus Gyll. Ein frisches, gut erhaltenes weibliches Stück von Komatipoort am Ufer des Komati erbeutet. Im Cat. Gemminger et Harold, VIII, p. 2328, ist diese Art mit *apterus* vereinigt, meiner Ansicht nach aber mit Unrecht. Ich halte *granosus* nach dem mir vorliegenden Material, das ich von der Delagoabai, Mozambik, Kapland, Deutsch-Ostafrika, Matabeleland und Windhoek besitze, für eine von *apterus* verschiedene Art. Bei *apterus* sind nicht nur die Seiten der Bauchsegmente, sondern auch die Mitte (das Analsegment ausgenommen) mit einer Reihe großer scharlachroter Makeln geziert, während bei 7 Stücken des *granosus* nur die Seiten des 1. bis 4. Bauchsegmentes mit kleinen Makeln versehen sind. Der Seitendorn des Halsschildes ist bei *granosus* stumpf, der Rüssel etwas länger und nicht so dick. Die Skulptur des Halsschildrückens ist ganz anders und stimmt bei den sieben Stücken unter sich völlig überein, dagegen ist die Skulptur der Flügeldecken veränderlich. Die geraden Zwischenräume sind bei allen Exemplaren einreihig rot gemakelt, die Interstitien zwischen den einzelnen Makeln dagegen entweder glatt oder flach